

seinen Schriften bezeichnet er sich auch stets nur als *humilis frater praedicatorum*. Was sein Todesjahr anlangt, so ist ausgemacht, daß er nicht vor dem Jahre 1260 gestorben ist; dieß beweist sein *Tractatus consolatorius*, ein Schreiben an die Königin Margaretha, worin er das ganze königliche Haus über den Tod des Prinzen Ludwig zu trösten sucht; der Prinz aber starb im J. 1260. Am zuverlässigsten erscheint eine Notiz des *Rudovicus de Valeoleti* (*Tabula doctorum Ord. Praedicatorum descripta*) vom Jahre 1413, wonach ihn Thomas von Aquin (gest. 1274) um 10 Jahre und Albert der Große (gest. 1280) um 16 Jahre überlebten; darnach hätte also Vincenz 1264 das Zeitliche gesegnet.

In den von Vincenz hinterlassenen Werken bewundert man eine fast unglaubliche Belesenheit und eine erstaunliche Ausdauer in gelehrten Arbeiten. Fabricius (l. c.) nennt ihn sehr treffend einen *helluo librorum*, einen Mann, der in Büchern förmlich schwelgte. Von mehr als 450 Schriftstellern und aus mehr als 2000 verschiedenen Werken, die theilweise im Laufe der Zeit verloren gingen, hat er uns Mittheilung gemacht und Auszüge überliefert. Dabei kam ihm die bedeutende Bibliothek des königlichen Hofes sehr zu statten. Im Auftrage seiner Ordensoberen und vielleicht auch von König Ludwig selbst ermuntert, arbeitete er sein umfangreiches Sammelwerk *Speculum majus* aus, alle Wissenschaften und Künste umfassend, die colossalfste Encyclopädie, welche das Mittelalter aufzuweisen hat. Wie in einem großen Spiegel wollte der Speculator das ganze Gebiet menschlichen Wissens und Könnens dem Leser lebendig vor die Seele führen, und zwar in umfassenderer Weise (*majus*), als es bisher gesehen war: alles, was zur höhern Bildung für erforderlich erachtet wurde und in den verschiedenen Wissenschaften bisher geleistet worden, sollte in einem Gesamtbilde vereinigt werden. Der Plan des Werkes ist durch die heilige Geschichte bestimmt: es soll vom Schöpfer und der Schöpfung, von dem Falle und der Wiederherstellung des Menschen und zuletzt von der allgemeinen Weltgeschichte gehandelt werden. Diese Aufgabe lösen die drei Spiegel: das *Speculum naturale*, *doctrinale* und *historiale* (das in alten Drucken beigefügte *morale* ist die Schrift eines Spätern [zwischen 1310 und 1320 entstanden]). Der *Naturspiegel* (3698 Kapitel in 32 Büchern) ist vornehmlich den Naturwissenschaften gewidmet, soweit sie für den allgemeinen Unterricht in der Mitte des 13. Jahrhunderts als zweckmäßig erkannt wurden. An der Hand des mosaischen Schöpfungsberichtes entwickelt er das zeitgenössische Wissen von der Natur in sieben Abschnitten: 1. Schöpfung der Dinge im Allgemeinen, Atome und Elemente, Chaos, Licht, Finsterniß, Farben, Spiegel *zc.* (2. Buch, c. 1—84); 2. Schöpfung des Firmamentes, des Himmels, der Weltsphäre, Bewegung der Himmelskörper, Zeit, Raum *zc.*

(3. B.), Feuer, Aether, Luft, Schall, Echo, Winde, Stürme, Wolken, Regen, Hagel, Schnee, Kälte, Donner und Blitz, Sternschnuppen, Regenbogen, Thau, Nebel, Ausdünstungen, Rauch, Temperatur (4. B.); 3. Wasser, Ebbe und Flut, Quellen, Flüsse, Seen, Brunnen, Cisternen, Bäder und Mineralquellen, Meeresproducte, Erde, ihren Umfang, ihre Entfernung von der Sonne, Zonen, Inseln, Berge, Thäler, Erdbeben, Agricultur, Baumzucht, Gartenbau, Mineralien, ihre Eigenschaften, ihren Nutzen in Chemie und Medicin, Pflanzen, ihre Entstehung, Geschlechter, Blätter, Blüten, Früchte, Eigenschaften der Pflanzen, ihren Nutzen und Schaden, besonders ihren Gebrauch in der Medicin (5.—14. B.); 4. Astronomie und technische Chronologie (15. B.); 5. Luft- und Wasserthiere (16. u. 17. B.); 6. Landthiere (18.—22. B.), Anthropologie, Psychologie, Anatomie und Physiologie (23.—28. B.); 7. Weltordnung, Wunder und Naturgesetze, menschliche Willensfreiheit und göttliche Vorherbestimmung, Ursachen der ersten Sünde, Fall der Engel, Berufung zur Seligkeit (29. B.). Die drei letzten Bücher handeln vom Wesen des Menschen, von Adam und Eva, dem Paradiese, der Ehe, von der Zeugung des Menschen, von Mißgeburten, von den Temperamenten, Krankheiten, Lebensaltern, von den Menschenrassen und der Cultur der verschiedenen Völker, endlich von den drei Welttheilen, Asien, Afrika und Europa. Der *Lehrspiegel* stellt die Wissenschaften dar, welche zu einer unüberbellen Bildung in der Mitte des 13. Jahrhunderts erforderlich und insbesondere für den Theologen als nützlich angesehen wurden. Es werden darin hauptsächlich folgende Materien behandelt: 1. Einleitung über den Fall des Menschengeschlechtes und seine durch die Wissenschaft beförderte Restitution; 2. Grammatik; 3. Logik und Dialektik, Rhetorik und Poetik; 4. Wissenschaft des praktischen Lebens; 5. Tugenden und Fehler des Menschen; 6. Oekonomie; 7.—10. Jurisprudenz; 11. mechanische Künste (Wollarbeit, Bau- und Kriegswesen, Theater, Schifffahrt, Handel, Jagd, Alchemie); 12. praktische Medicin; 13. wissenschaftliche Medicin; 14. die Arten der Krankheiten; 15. Physik oder Naturphilosophie; 16. Mathematik; 17. Theologie. Der *Geschichtsspiegel* umfaßt in 32 Büchern die Weltgeschichte von der Schöpfung bis auf Kaiser Friedrich II.; nicht in der Art der Chronisten werden die Erscheinungen und Begebenheiten nach bestimmten Jahreszahlen vorgeführt, sondern nach Zeitabschnitten, welche wichtige Ereignisse oder vielmehr große Persönlichkeiten an die Hand geben. Dabei hebt der Gelehrte überall mehr die erfreulichen Seiten der Weltgeschichte hervor, die großen Regenten, die Weisen und Gelehrten, die ausgezeichnetsten sittlichen Charaktere, und knüpft daran seine moralischen Reflexionen. In allen 3 Spiegeln tritt uns Vincenz nicht als Schöpfer eines neuen Systems oder als großer productiver Schriftsteller